

Humor hatte und Mörderinnenaugen. Der Hund haßte sie, sie den Hund. Ich versprach ungeheure Trinkgelder, schärfte ihr ein, vor allem keine Türen offen zu lassen.

Ich muß hier bemerken, daß das Tier im Zusammenleben mit mir eine Untugend angenommen hatte: leidenschaftliche Vorliebe für Kaffeehausbesuch. Wenn ich zu ihm sagte: „Zentral!“, war es so, wie wenn ein anderer Hund das Wort „Wald“ hört oder „Wiese“.

In einer Juninacht kam ich nach Wien zurück. Es war halb eins. „Jetzt ist das ‚Zentral‘ noch offen“, dachte ich, „mach einen kleinen Umweg mit dem Wagen und schau, wer drin ist.“

„O, wieder hier, Herr Kuh?“ sagte der Jean bei meinem Eintritt. „Grad war Ihr Hund da.“

„We — wer war da?“

„No, Ihner Hund!“

„Mein Hund? Mit wem?“

„Allein.“

„Wieso? ... Was heißt das?“ (Sechs Wochen Erholung zerstäubten in meinem Gesicht zu Kreide.)

„Aber er kommt ja jeden Abend eini. So umma drei, halb vier is er da, und um zwölf läuft er wieder weg.“

Drei bis zwölf — meine Kaffeehausstunden.

„Und was tut er hier?“

„Na, nix, er bettelt die Leut an, setzt sich zu dem und zu dem — es g’fällt ihra recht gut!“

Meine Lebensweise!

Ich taumelte in den Wagen zurück. „Rasch — Löwengasse Nr. 8!“

Das ist kein kleiner Weg; er führt kreuz und quer durch die engen Gassen der inneren Stadt, dann den belebteren Kai entlang, über den weiten Aspernplatz ... Autos sind da, Straßenbahnen, Wachleute ... o Himmel, was geschah mit meinem Hund? ...

Vor dem Haus Nr. 8. Ich läute. Die Hausbesorgerin erscheint, ich gebe ihr die obligaten zwanzig Heller.

„’tschuldigen, Herr Doktor, ich krieg noch ein Gulden ...“

„Einen Gulden? Wofür?“

„Na, glauben S’, das Hund-Aufsperrn ist umsonst?“

„Das Hund ...?“

„Na ja, jede Nacht setzt er sich um zwölf vor’s Haustor und weint und treibt so lang, bis ich ihm aufmach, das Mistvieh ... Grad zuvor hab ich ihm wieder aufgesperrt!“

Mein Hund war Literat geworden! Er hatte sich in meiner Abwesenheit selbständig gemacht und gegen Zuckerstücke, Eiskaffee und Knochenreste Proben jener geselligen Grazie geboten, von der sein Herr solange den Unterhalt zu bestreiten hatte. —

Vier Wochen später entlief er ins Unbekannte — — —

